

Antrag

der Abg. Norbert Zeller u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Angekündigtes „Fitnessprogramm“ für die Hauptschule

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. welche Maßnahmen das von Kultusminister Rau angekündigte weitere „Fitnessprogramm“ für die Hauptschule im Einzelnen umfasst und welche Schulen bereits mit den einzelnen Maßnahmen in welchem Umfang Erfahrungen gesammelt haben;
2. zu welchem Zeitpunkt und mit welcher Vorbereitung die einzelnen Maßnahmen umgesetzt werden sollen;
3. wie viele Lehrerstellen bzw. finanzielle Ressourcen für dieses Programm als Ganzes und jeweils für die einzelnen Maßnahmen eingesetzt werden sollen;
4. ob es im Vorfeld Widerstände gegen die Pläne des Kultusministers gab, insbesondere gegen die angekündigte Senkung des Klassenteilers für die Hauptschule, wie die Landesregierung diese Widerstände bewertet und wie sie darauf reagiert;
5. wie sie die zahlreichen bisherigen Programme zur Stärkung der Hauptschule vor dem Hintergrund bewertet, dass diese die stetig zurückgehende gesellschaftliche Akzeptanz der Hauptschule nicht verhindern konnten und nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes die Schülerzahl an Hauptschulen bis 2012 um 20 Prozent zurückgehen wird;

6. inwiefern ein weiteres Hauptschulprogramm an dieser gesellschaftlichen Entwicklung etwas zu ändern vermag.

20. 06. 2007

Zeller, Bayer, Kaufmann, Dr. Mentrup, Queitsch SPD

Begründung

Kultusminister Rau hat ein weiteres Programm zur Stärkung der Hauptschule in Baden-Württemberg angekündigt. Unter anderem soll dieses die Senkung des Klassenteilers von 33 auf 28 Schüler beinhalten. Dies würde insbesondere in den nach wie vor viel zu großen Hauptschulklassen in den Großstädten die Unterrichtsqualität und Lerneffizienz spürbar verbessern.

Nach SPD-Informationen muss das angekündigte Hauptschulprogramm Federn lassen. Offenbar haben die Bildungspolitiker der CDU-Landtagsfraktion die bescheidenen Verbesserungen für die Hauptschulen ausgebremst und die vorgesehene Senkung des Klassenteilers von 33 auf 28 abgelehnt. Sollten diese Informationen zutreffen, dann würden insbesondere Hauptschulen in größeren Städten mit ihren Problemen allein gelassen.

Indes kann auch ein weiteres Programm zur Stärkung der Hauptschule diese Schulart und das dreigliedrige Schulsystem insgesamt nicht aus ihrer strukturellen Krise führen. Dringend notwendig sind längere gemeinsame Lernzeiten für alle Kinder. Ein integratives Schulsystem verbessert die Lernbedingungen für alle und erhält wohnortnahe und leistungsfähige Schulstandorte, insbesondere im ländlichen Raum.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 11. Juli 2007 Nr. 33–6411.3/781 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. welche Maßnahmen das von Kultusminister Rau angekündigte weitere „Fitnessprogramm“ für die Hauptschule im Einzelnen umfasst und welche Schulen bereits mit den einzelnen Maßnahmen in welchem Umfang Erfahrungen gesammelt haben;

Basierend auf den nachstehenden Zielsetzungen hat das Kabinett am 26. Juni 2007 ein Maßnahmenpaket zur Stärkung der Hauptschule beschlossen:

Ziel der Landesregierung ist eine berufsweltoffene, praxisorientierte Hauptschule, die eine solide Allgemeinbildung vermittelt, die für eine Ausbildung im dualen System und die Berufswelt qualifiziert, die individuellen Lernbe-

dürfnissen gerecht wird und ein solides Fundament für positive Lebensperspektiven ermöglicht. Deshalb hat das Kabinett am 26. Juni 2007 ein Maßnahmenpaket zur Stärkung der Hauptschule beschlossen.

Im Einzelnen:

- In Klasse 5 ermöglichen verbindliche Lernstandsdiagnosen in Deutsch und Mathematik eine gezielte individuelle Lernförderung von Anfang an.
- Eine dreistündige Erweiterung der Stundentafel in den Klassen 5 und 6 für Deutsch und Mathematik wird dem erhöhten Lernzeit- und Übungsbedarf der Schülerinnen und Schüler gerecht.
- Eine Kompetenzanalyse in Klasse 7 ermöglicht Aussagen darüber, für welche Berufe die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler am besten geeignet sein könnte und welche Kompetenzen noch fehlen.
- Der Einsatz von Lernmodulen für Deutsch und Mathematik stärkt ab Klasse 8 die Basiskompetenzen.
- Der Ausbau der Praxisorientierung stärkt das berufsweltoffene Profil der Hauptschule.
- Das Stundenvolumen in den Klassen 8 und 9 der Hauptschule wird an den Werkrealschulzug angeglichen.
- Pädagogische Assistenten unterstützen und entlasten die Lehrkräfte im Unterricht.
- Die Kooperation zwischen Hauptschulen und Realschulen wird intensiviert.

Der Begriff „Fitnessprogramm“ wurde im Zusammenhang mit dem geschilderten Maßnahmenpaket von der Landesregierung nie verwendet. Er qualifiziert die derzeitige Situation an den Hauptschulen und das geschilderte Maßnahmenpaket vollkommen unzureichend.

2. zu welchem Zeitpunkt und mit welcher Vorbereitung die einzelnen Maßnahmen umgesetzt werden sollen;

3. wie viele Lehrerstellen bzw. finanzielle Ressourcen für dieses Programm als Ganzes und jeweils für die einzelnen Maßnahmen eingesetzt werden sollen;

Praxiszug

Um sie im Förderumfang den leistungsstärkeren Werkrealschülerinnen und -schülern gleichzustellen, soll für die Schülerinnen und Schüler des Praxiszuges beginnend mit dem Schuljahr 2008/2009 ein zielgruppenspezifischer Zusatzunterricht eingerichtet werden, welcher in der Kontingenzstundentafel in der Klassenstufe 8 und 9 insgesamt fünf Wochenstunden in der Direktzuweisung umfasst. Damit wird der Stundenumfang des Praxiszuges dem der Werkrealschule gleichgestellt. Dies bedeutet einen Mehraufwand von insgesamt 133 Deputaten.

Kooperationsklassen Hauptschule - berufliche Schulen

Die seit 2003 im Schulgesetz verankerten Kooperationsklassen (bisher an 51 Standorten), die durch ihre hohe Abschluss- und Vermittlungsquote zum Erfolgsmodell geworden sind, sollen sukzessive auf alle 175 BVJ-Standorte

ausgedehnt werden. Dadurch wird jede und jeder Jugendliche bei Bedarf die Chance haben, eine Kooperationsklasse in erreichbarer Nähe zum Wohnort besuchen zu können.

Förderung der Basiskompetenzen

Um den Hauptschulen die Möglichkeit zu geben, die Basiskompetenzen in den zentralen Fächern Deutsch und Mathematik noch mehr zu stärken, soll die Kontingenzstundentafel flexibilisiert und in zwei Etappen ab dem Schuljahr 2007/2008 um 3 Stunden in den Klassenstufen 5 und 6 erweitert werden. Mit dieser Erweiterung können die individuellen Fach- und Methodenkompetenzen sowie die personalen, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Hauptschülerinnen und Hauptschüler nachhaltig gestärkt werden. Der damit verbundene Mehraufwand beträgt insgesamt 172 Deputate.

Kompetenzanalyse

Zur Qualifizierung für die Durchführung der Kompetenzanalyse Profil AC werden bereits im nächsten Schuljahr die ersten Multiplikatorenschulungen stattfinden.

Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren führen dann im Weiteren auf der Ebene der 24 Anlaufstellen für regionale Lehrerfortbildung die Schulungen für Lehrkräfte durch.

Die Kosten (Materialien, Lizenzen, Fortbildung etc.) der Kompetenzanalyse in Klassenstufe 7 belaufen sich auf rund 3,5 Mio. Euro.

Zur flächendeckenden Umsetzung aller Maßnahmen werden 305 Lehrerstellen entsperrt und zusätzlich jährlich 10 Millionen Euro im Haushalt ab 2008 zur Verfügung gestellt.

4. ob es im Vorfeld Widerstände gegen die Pläne des Kultusministers gab, insbesondere gegen die angekündigte Senkung des Klassenteilers für die Hauptschule, wie die Landesregierung diese Widerstände bewertet und wie sie darauf reagiert;

Im Schuljahr 2006/07 gibt es nach den Meldungen zur amtlichen Schulstatistik landesweit 338 Klassen von insgesamt 8567 Klassen (3,9 %) mit über 28 Schülern. Der Anteil an diesen Klassen stellt sich in den vier Regierungsbezirken wie folgt dar:

Regierungspräsidium Stuttgart: 4,9 %; Regierungspräsidium Karlsruhe: 3,3 %; Regierungspräsidium Freiburg 3,0 %; Regierungspräsidium Tübingen: 4,1 %.

Angesichts des geringen Anteils an Klassen mit über 28 Schülern und angesichts einer durchschnittlichen Klassengröße von 20,3 Schülern hat die Landesregierung anstelle einer Senkung des Klassenteilers mit dem „Pädagogischen Assistenten“ eine pädagogisch wirkungsvollere Maßnahme vorgesehen, die insbesondere auch in größeren Klassen eine individuelle Förderung und Unterstützung der Hauptschülerinnen und Hauptschüler sicherstellt. Zentraler Auftrag des Pädagogischen Assistenten ist die Unterstützung und Entlastung der Lehrkräfte im Unterricht. Pädagogische Assistenten ermöglichen eine innere und äußere Differenzierung und verbessern so den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler.

5. *wie sie die zahlreichen bisherigen Programme zur Stärkung der Hauptschule vor dem Hintergrund bewertet, dass diese die stetig zurückgehende gesellschaftliche Akzeptanz der Hauptschule nicht verhindern konnten und nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes die Schülerzahl an Hauptschulen bis 2012 um 20 Prozent zurückgehen wird;*
6. *inwiefern ein weiteres Hauptschulprogramm an dieser gesellschaftlichen Entwicklung etwas zu ändern vermag.*

Mit der flächendeckenden Einführung des freiwilligen zehnten Schuljahres (Werkrealschule) mit zentraler Abschlussprüfung im Schuljahr 1996/97 hat sich die Hauptschule zu einer Schulform entwickelt, an der neben dem Hauptschulabschluss auch die mittlere Reife erworben werden kann. Rund 14 Prozent der Hauptschülerinnen und Hauptschüler absolvieren die Werkrealschule. Nimmt man die Absolventen der zweijährigen Berufsfachschule hinzu, so erreichen rund 40 Prozent der Hauptschüler einen mittleren Abschluss. Auch können Hauptschüler über den Besuch einer Berufsschule einen mittleren Abschluss erreichen.

Ebenso wurden mit den Elementen des Reformkonzepts IMPULSE Hauptschule, wie der Projektprüfung, der Zertifizierung von zwölf Herkunftssprachen, dem Bildungsplan 2004, den Erprobungen des Projekts „Guter Start in der Hauptschule“ sowie der Anpassung der Hauptschulabschlussprüfung seit 1998 wichtige Maßnahmen zur Stärkung der Hauptschule umgesetzt.

Im vergangenen Jahr hat die Hauptschule ihre Leistungsfähigkeit eindrucksvoll bei der Hauptschulmesse im Januar 2006 unter Beweis gestellt, auf der sich Hauptschulen aus allen 44 Stadt- und Landkreisen präsentierten. Die Hauptschulen in Baden-Württemberg arbeiten offen und konstruktiv mit Eltern und Partnern zusammen. Mit einem hohen Einsatz gelingt es Schulleitungen und Kollegien, dass die Hauptschule ihre Aufgaben effizient wahrnimmt.

Wie unter Punkt 1 dargestellt, stellt das Maßnahmenpaket insbesondere sicher, dass die berufsweltoffene, praxisorientierte Hauptschule eine solide Allgemeinbildung vermittelt. Diese qualifiziert für eine Ausbildung im dualen System und die Berufswelt, sie wird den individuellen Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht und ermöglicht ein solides Fundament für positive Lebensperspektiven.

Ebenso bleibt der Ausbau zu Ganztags Hauptschulen auch in den kommenden Jahren ein zentraler Schwerpunkt der Bildungs- und Familienpolitik des Landes. Aktuell sind 185 Schulen als Ganztags Hauptschulen genehmigt. Zum Schuljahr 2007/2008 sind weitere 79 Genehmigungen erteilt.

Auf die im Juli letzten Jahres aktualisierten Schülerzahlprognosen des Statistischen Landesamtes hat das Kultusministerium sehr schnell reagiert und gemeinsam mit den kommunalen Landesverbänden Vorschläge zum Erhalt möglichst vieler Hauptschulstandorte im Land trotz sinkender Schülerzahlen erarbeitet. Zu den genannten Vorschlägen gehören beispielsweise jahrgangsübergreifender Unterricht, die Zuweisung einzelner Jahrgangsstufen an benachbarte größere Hauptschulen, die Umwandlung kleiner Hauptschulen in Außenstellen und – wo erforderlich – auch die Fusion zweier Hauptschulen.

Rau

Minister für Kultus, Jugend und Sport